



GESPRÄCHE ZUR ZUKUNFT EUROPAS

Eine Kooperation der BMW Stiftung Herbert Quandt,
des Institut français Deutschland und
der Botschaft der Republik Polen in Deutschland

Die Sicherheitspolitik in Europa vor neuen Herausforderungen

Haus Dacheröden, Festsaal
Anger 37
99084 Erfurt

Erfurt, 26. April 2016

18.00 Uhr **Einlass**

18.30 Uhr **Begrüßung/Grußworte**

Dr. Thomas Leeb

Leiter Büro München und Senior Manager, BMW Stiftung Herbert Quandt

Dr. Babette Winter

Staatssekretärin für Kultur- und Europaangelegenheiten,
Thüringer Staatskanzlei

18.45 Uhr **Podiumsdiskussion**

Dr. Ronja Kempin

Senior Fellow, Forschungsgruppe EU/Europa, Stiftung Wissenschaft und Politik,
Berlin

Adam Kobieracki

Botschafter a.D., ehem. Leiter des Zentrums für Konfliktprävention der OSZE und
ehem. Direktor für Sicherheitspolitik im polnischen Außenministerium, Warschau

Dr. Barbara Kunz

Wissenschaftlerin am Französischen Institut für internationale Beziehungen (ifri),
Paris

Moderation

Blanka Weber

Journalistin, Erfurt

20.15 Uhr **Umtrunk**

Themenüberblick

Die Europäische Union steht nach den Terror-Anschlägen von Paris und Brüssel vor der großen Herausforderung, in der Sicherheitspolitik gemeinsame Strategien gegen Terrorismus in Europa zu entwickeln. Dazu gehören auch Initiativen zur Ursachenbekämpfung im Rahmen der gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik, wie die verstärkte Zusammenarbeit mit regionalen Partnern zur Stabilisierung von Konfliktregionen. In diesem Ziel ist die EU sich einig mit der NATO, die möglichen Gefahren aus der vom staatlichen Zerfall bedrohten ME-NA-Region (Mittlerer Osten und Nordafrika) durch den Einsatz einer neuen schnellen Eingreiftruppe einzudämmen.

Auf dem nächsten NATO-Gipfel in Warschau wird es darum gehen, angesichts unterschiedlicher regionaler Bedrohungen einen Interessenausgleich zwischen den ost- und den südeuropäischen Mitgliedern zu finden. Für die EU gilt es, ihre sicherheitspolitischen Interessen geeint zu vertreten. Schließlich soll Europa nach dem Wunsch der USA mehr Verantwortung in der Allianz und größere militärische Anstrengungen zur eigenen Verteidigung übernehmen.

Die Herausforderung für die europäische Sicherheitspolitik ist sehr groß. Gibt es gemeinsame Interessen, die die EU in ihrem Verhältnis zur NATO in Warschau vertreten wird? Wie positioniert sie sich gegenüber den amerikanischen Forderungen nach stärkerem europäischem Engagement? Welche Bedeutung kommt dabei der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU (GSVP) zu? Wie sehen polnische, deutsche und französische Prioritäten für den Gipfel aus? Kann die OSZE unter deutscher Präsidentschaft die Zusammenarbeit mit der NATO verstärken?

Eines ist in jedem Falle klar: Angesichts der aktuellen Herausforderungen muss von Warschau ein politisches Signal der Einigkeit und Handlungsbereitschaft von EU und NATO ausgehen.

Eine Kooperationsveranstaltung von